



PRESSEMITTEILUNG

004/07.02.2015 **Ergebnisse der aktuellen SLE-Auslandsprojekte – Landwirtschaftliche Beratung ist der Schlüssel für die Umsetzung von Innovationen**



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Postgraduiertenstudiengangs des Seminars für Ländliche Entwicklung (SLE) waren für Auslandsstudien im letzten Jahr in Kambodscha, Kenia, Paraguay, Tadschikistan und im Südlichen Afrika unterwegs.

Die Auftraggeber der Studien waren die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (FAO) und das internationale Forschungsprojekt HORTINLEA. Die Studien werden in Kürze veröffentlicht, erste Ergebnisse werden jedoch hier bereits vorgestellt.

In **Kambodscha** erstellte das SLE-Team ein Handbuch mit Methoden zur Planung, zum Monitoring und zur Evaluierung landwirtschaftlicher Projekte und deren Auswirkungen auf Kinderarbeit im Auftrag der FAO. Dabei stellte sich heraus, dass keines der untersuchten landwirtschaftlichen Projekte das Thema Kinderarbeit in der Planung und Umsetzung bisher bedacht hatte. Es konnten aber sowohl positive (Reduzierung gefährlicher Arbeiten) als auch negative (Erhöhung der Arbeitszeit) Auswirkungen festgestellt werden. Diese Erfahrungen flossen in die Erstellung des Handbuchs ein, das in Kürze von der FAO in ihrer Wissensreihe veröffentlicht wird.

In **Kenia** analysierte das SLE-Team Innovationsprozesse entlang der Wertschöpfungskette der African Indigenous Vegetables im Auftrag des internationalen Forschungsprojektes HORTINLEA. Auf der Basis des Konzepts des Innovationssystems stellt die Studie den ersten Schritt einer systematischen Analyse zur Verbreitung von Informationen und Wissen zwischen verschiedenen Akteuren wie BäuerInnen, ForscherInnen, Entwicklungsorganisationen und der Politik dar. Die daraus abgeleiteten Empfehlungen richten sich zum einen an die Wissenschaft und betreffen die Entwicklung einer kontextgerechten Verbreitungsstrategie für die im Rahmen des HORTINLEA-Projektes erforschten Innovationen. Zum anderen adressieren sie politische Entscheidungsträger in Kenia in Bezug auf die Verbesserung der politisch-institutionellen Rahmenbedingungen für landwirtschaftliche Innovationen.

Im **Südlichen Afrika** evaluierte das SLE-Team vier ausgewählte Projekte zu Feuermanagement und Tourismusentwicklung in grenzüberschreitenden Schutzgebieten (TFCA). Insgesamt neun Projekte waren im Rahmen der technischen Zusammenarbeit von SADC und GIZ in Auftrag gegeben worden, um die grenzüberschreitende Kooperation und das Management der natürlichen Ressourcen in TFCA zu fördern. Mit der Untersuchung konnten neue Erkenntnisse über wichtige Einflussfaktoren gewonnen werden, die die Ursachen für Erfolg und Misserfolg der Projekte erklären. Die Ergebnisse werden bereits genutzt, um einzelne Projekte neu auszurichten. Neben den vier Projekten wurde vom SLE-Team auch der innovative Projektansatz analysiert. Hinsichtlich dieses Ansatzes konnten eine Reihe von Lernerfahrungen generiert und entscheidende Impulse zur Verbesserung gegeben werden, die bereits in die Entwicklung und Ausgestaltung der nächsten Projektphase einfließen.

Die SLE-Studie in **Tadschikistan** untersucht im Auftrag der GIZ, ob von den Bauern gezahlte Beratungsdienste in tadschikischen Bergregionen tragfähig sind. Landwirtschaftliche Beratungsdienste gelten als ein Mittel, direkt auf Wirtschaftswachstum und Armutsminderung in landwirtschaftlich geprägten Regionen einzuwirken. Wie diese Dienste bezahlt werden sollen – vom Staat, von Sponsoren, vom Kunden – ist jedoch umstritten. Die Ergebnisse belegen, dass es auch unter schweren Produktionsbedingungen eine relevante Nachfrage nach qualitativ hochwertiger Beratung gibt. Dies gilt insbesondere dann, wenn diese an praktische Dienstleistungen gebunden sind und die Bauern dadurch

Ertragssteigerung erzielen. Kritische Erfolgsfaktoren stellen dabei die personelle und institutionelle Unterstützung einer Dachorganisation dar, die sich für das Qualitätsmanagement der Beratung und den Aufbau von Kooperationen und Verknüpfungen, auch mit Märkten und weiterverarbeitenden Unternehmen verantwortlich zeichnet. Die untersuchte Dachorganisation Sarob, die von der GIZ beraten wird, erscheint insgesamt geeignet, ein privates Beratungsnetz aufzubauen und zu unterstützen, wenn sie entlang der Empfehlungen Anpassungen ihres Ansatzes vornimmt.

In **Paraguay** analysierte das SLE-Team im Auftrag der GIZ die Determinanten der Umsetzung und Verbreitung von Konservierender Landwirtschaft und Agroforstwirtschaft im kleinbäuerlichen Sektor. Der Schwerpunkt der Untersuchung war die Frage, warum trotz ökonomischer und ökologischer Vorteile die Verbreitung beider Systeme gering ist. Wesentliches Ergebnis der Studie ist, dass die nicht kontinuierliche und stark assistenzialistisch geprägte Beratung nicht ausreicht, um einen Systemwechsel dauerhaft herbeizuführen. Die angebotenen Technologiepakete der Beratungsdienste waren zu wenig flexibel und die Mechanisierungsangebote zur Einführung Konservierender Landwirtschaft nicht ausreichend.



Präsentation der SLE-Auslandsprojekte im Festsaal der HGS

Vom 18. bis 20. November 2014 stellten die fünf Auslandsprojektgruppen die Ergebnisse ihrer mehr als dreimonatigen Arbeit im Festsaal der Humboldt Graduate School (HGS) in der Luisenstraße 56 vor.



Angeregte Diskussionen

Das SLE ist Teil des Albrecht Daniel Thaer-Instituts für Agrar- und Gartenbauwissenschaften der Lebenswissenschaftlichen Fakultät und verfügt über eine mehr als fünfzigjährige wissenschaftliche Erfahrung auf dem Gebiet der Entwicklungszusammenarbeit.

Mehr Informationen zu den Auslandsprojekten und dem SLE-Postgraduiertenstudiengang gibt es unter:
www.sle-berlin.de

Johanna Hartung

Informationen: Johanna Hartung
Seminar für ländliche Entwicklung
Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 030/2093-6918
E-Mail: johanna.hartung@agrار.hu-berlin.de